

Großherzoglich Hessische Zeitung.

No. 110.

Darmstadt. Mittwoch, den 21. April

1841.

Deutsche Bundesstaaten.

Wien, 13. April. Am Ostersfest wurde bei Hof das große Ostersfest des goldenen Vließes mit Edeum abgehalten, dem alle hier anwesenden hohen Ritter beiwohnten. S. M. der Kaiser ging bei der feierlichen Procession zwischen dem Fürsten Metternich und dem Grafen Kollowrat. — Der Aufstiegszeremonie wohnten außer J. W. auch die Erzherzoge und die Erzherzogin Sophie bei.

Berlin, 17. April. S. K. H. der Prinz von Preußen begibt sich zur Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers von Russland. Geh. nach St. Petersburg.

Ashaffenburg, 15. April. Dem Vernehmen nach wird der hier aufgeführte königliche Neubau die getreue äußere und innere Abtheilung eines zu Pompeji ausgegrabenen Gebäudes werden. Man sagt, daß S. M. der König, dieses Baues wegen, noch in diesem Monate auf einige Tage hierher kommen werde. (Karler. Z.)

Stuttgart, 18. April. S. K. H. der Kronprinz ist heute früh nach Berlin abgereist, und wird dort zur Fortsetzung seiner in Tübingen bezogenen academischen Studien zwei Jahre verweilen. Zum Abschied war gestern großes Gabelkrüßstück mit Tanz im Palast J. K. H. der Prinzessin Marie, zu welchem die ganze königl. Familie, der Hof, die Minister und geh. Räte u. eingeladen waren. Den Kronprinzen begleiten der General Graf v. Sonthausen und der Hauptmann v. Hardegg. — Von dem königl. Stallmeister Baron v. Taubenheim, welcher in Arabien und Orient Pferde für S. M. den König angekauft, hat man kürzlich wieder Besuche erhalten. Er schloß sich der Armeer Ibrahim Pascha's auf ihrem Rückzug aus Syrien an, und hatte mit ihr Besprechungen zu erdulden, welchen nur die der französischen und verbündeten Armees auf dem einzig denkwürdigen Rückzug aus Rußland im Winter 1812 zu vergleichen sind. (K. Z.)

Karlsruhe, 19. April. Die 1. öffentliche Sitzung der 2. Kammer der Stände eröffnete der Alterspräsident v. Hslein mit einer Rede an die Kammer. „Ich eröffne die 1. Sitzung des Landtags 1841 in einer noch viel bewegten Zeit, sagte er. Schwerer ist unter solchen Verhältnissen die Ausübung der wichtigen Rechte; schwerer die gewissenhafte Erfüllung der eben so wichtigen Pflichten, welche die Verfassung und der geleistete Eid den Abgeordneten des Volkes übertragen und auferlegt haben. Doch ich zähle auf Ihre Vaterlandsliebe und Verfassungstreue. Diese sollen uns leiten, und unter dieser Leitung wird es auch der gegenwärtigen Versammlung gelingen, jene wohlthätige Eintracht und jene würdige Haltung zu bewahren, womit sich die hiesige Kammer bis jetzt immer ausgezeichnet hat, und womit es ihr möglich war, im Einverständnisse mit der Regierung manches Gute und Nützliche zu wirken. So begrüße ich denn bei einem Blicke auf den Kreis der versammelten Männer mit Freude meine früheren Collegen, und heiße herzlich willkommen die neu eintretenden Mitglieder. Lassen Sie uns die Geschäfte mit Eintracht, Kraft und Eifer beginnen und vollführen, aber ich bedauere dabei auch aufrichtig, und Sie theilen gewiß dieses Gefühl, daß einige unserer früheren würdigen Kammermitglieder, und unter ihnen der mehrjährige hochverehrte Präsident Wittersmaier, durch Verhältnisse gezwungen wurden, ihre Deputationsstelle niederzuliegen, in einer Zeit, wo uns ihre Kenntnisse und Mithilfeung wünschenswerther wie je seyn müßten. Tief und schmerzlich ergreift es mich aber, den edeln v. Kotzeb nicht mehr in unserer Mitte zu sehen. Ihn hat der Tod am 26. Novbr. v. J. uns allen unerwartet abgerufen.“ Der Präsident schloß hierauf eine ausführliche Rede auf den Verstorbenen folgen

und schloß mit der Bemerkung, daß er es den einzelnen Mitgliedern überlasse, ob sie ebenfalls ihre Gefühle ausdrücken wollten. — Die Abgeordneten Welcker, Baber und Duttlinger erklärten, daß sie sich der Rede des Alterspräsidenten anschließen, und letzterer ladet die Kammer ein, durch Erhebung von den Eiden ihrerseits zu erkennen zu geben, daß sie die Gefühle der Trauer über das Ausscheiden eines so ausgezeichneten Mannes aus ihrer Mitte theile. Die sämtlichen Mitglieder der Kammer erhoben sich von ihren Eiden. (Nach d. Karler. Ztg.)

Karlsruhe, 18. April. Die Mitglieder beider Kammern, das diplomatische Corps, das Staatsministerium u. waren gestern zur Tafel in das Schloß geladen. S. D. der Fürst von Fürstenberg, als Vicepräsident der 1. Kammer, brachte den Toast auf S. K. H. den Großherzog, der Alterspräsident der 2. Kammer, Hr. v. Hslein, den Toast auf J. K. H. die Großherzogin aus. Letzterer Toast, welcher, so wie der erstere, mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen wurde, lautete: „Ein Hoch! J. K. H. der Großherzogin Sophie, der kultvollen Landesmutter, welche es sich zur schönen Pflicht macht, das unverschuldete Unglück durch Trost und Hülfe zu mildern! — Und ein Hoch! der erhabenen Gemahlin unseres Regenten, der Herde und dem schönen Vorbilde der Frauen! — Ein drittes Hoch! aber der liebevollen Mutter der Kinder S. K. H. des Großherzogs, der Kinder des Vaterlandes, welche Sie mit Würde und mütterlichem Ernste ihrem künftigen heben Berufe entgegenführt. — Dieß dreifache Hoch! der Mutter des Landes!“

Mannheim, 19. April. S. K. H. der Großherzog sind heute Nachmittag 1 Uhr zum Besuche bei J. K. H. der Großherzogin Stephanie hier eingetroffen. (M. Z.)

Frankfurt, 19. April. Heute besuchten J. K. H. die Erbprinzessin und Prinzessin Karl zu Hessen und bei Rhein unsere Kunstausstellung, die nun auch ausgezeichnete Gemälde der hiesigen Schule aufzuweisen hat. — Der heutige Geburtstag S. M. des Kaisers von Oesterreich wurde von den in Sachsenhausen stationirten kais. kstr. Truppen durch Parade und ein Hochamt in der deutschen Ordenskirche gefeiert. (M. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 14. April. Heute wurde folgendes Bulletin über das Befinden des Kronprinzen ausgegeben: „S. K. Hoh. haben eine ziemlich ruhige Nacht gehabt, der Husten sowohl als das Fieber haben abgenommen. D. Wang. G. Lund.“ — „Dagen“ berichtet darüber: Der Prinz hat bis 5 Uhr diesen Morgen geschlafen, der Schlaf sey aber unterbrochen, jedoch ziemlich gewesen, der Husten komme seltener, sey aber, wenn er sich einfinde, heftig, das Fieber wie die letzten beiden Tage.

Belgien.

Brüssel, 17. April. Der Prinz von Leinville ist gestern Mittag mit dem Ostender Eisenbahnconvoi ganz unverhofft hier angekommen, und hat sich sofort zum König begeben.

Frankeich.

* Paris, 18. April. Die Parteien scheinen durch das Unheil, welches sie schon durch ihre stete Wandelbarkeit und ihre ewigen ehrsüchtigen und eigennütigen Kämpfe über Frankreich brachten, immer noch nicht klüger geworden und eines Besseren belehrt zu seyn. Schon sind ihnen 5 Monate Dauer des jetzigen Ministeriums zu lange und sie fangen wieder an, neue Combinationen zu bilden und rütteln nach Möglichkeit an dem Bestehenden. Sie behaupten, die Hrn. Soult und Teste suchten die Doctrinäre aus dem Cabinet zu drängen, die Herren Guizot, Duchatel und selbst Guizot, und dafür Passy und Dufore einzuführen. Ge-